



## ***Casanova in Solothurn – Fakten und Vermutungen***

### ***Einleitung***

Zur Vorbereitung auf die Ausstellung «Casanova in Solothurn» wurden die in der Literatur genannten Fakten und Vermutungen über einen Aufenthalt Casanovas in Solothurn zusammengetragen. Sie sind unten genannt: Zuerst werden Casanovas Angaben aus seinen Memoiren aufgeführt, danach werden Belege mit Kommentaren zu den Aufenthalten in Zürich und Bern, zum Ehepaar von Roll und zur Aufführung von Voltaires «Ecoossaise» aufgelistet.

### ***Casanovas Angaben in der «Histoire de ma vie»***

- Casanova nennt als Datum seiner ersten Begegnung mit «Mme \*\*\*» in Zürich den 23. April 1760.<sup>1</sup>
- Nach der ersten Begegnung sei er noch einige Tage in Zürich geblieben; danach sei er nach Solothurn gereist.
- Als Zwischenstationen auf dem Weg nach Solothurn gibt er Baden, Luzern und Freiburg an.
- In Solothurn habe ihn eine der Damen, die er in Zürich kennen gelernt habe, wiedererkannt; sie habe gesagt, sie habe ihn vor 10 Tagen in Zürich gesehen. Demnach wäre er ohne längere Zwischenaufenthalte gereist.
- Zur Dauer seines Aufenthalts in Solothurn macht Casanova keine genaueren Angaben. Er vermittelt den Eindruck, dass es sich um eine längere Zeit gehandelt haben müsse, mindestens einige Wochen. Er wäre demnach im Mai, evt. auch noch anfangs Juni 1760 in Solothurn gewesen.
- Casanova will am Ambassadorshof an einer Aufführung des Stücks «L'Ecoossaise» von Voltaire mitgewirkt haben.
- Nach dem Aufenthalt in Solothurn sei er nach Bern weitergereist; er habe Botschafter de Chavigny mitgeteilt, er verbringe dort vierzehn Tage.<sup>2</sup>
- Neun Jahre später, im Herbst 1769, trifft Casanova das Solothurner Ehepaar von Roll in Lugano. Urs Viktor Joseph von Roll ist dort Landvogt. Ludovika hat einen Sohn, der vier Jahre nach Casanovas Solothurner Aufenthalt zur Welt gekommen sei.<sup>3</sup>

### ***Belege***

#### *Aufenthalt in Zürich:*

- In Casanovas Nachlass, Staatliches Archiv in Prag, hat sich eine Pfandquittung eines J. Escher, Zürich, vom 24. April 1760 erhalten.<sup>4</sup>

Damit ist Casanovas Aufenthalt in Zürich Ende April belegt.

#### *Aufenthalt in Solothurn:*

- In Casanovas Nachlass in Prag findet sich der Entwurf eines Antwortbriefs an «Frau F.», die ihm in Solothurn den bösen Streich gespielt haben soll.

Ein anderer Text auf dem gleichen Blatt<sup>5</sup> legt die Vermutung nahe, dass dieser Entwurf erst 1791 für die Memoiren niedergeschrieben wurde.<sup>6</sup> Unabhängig davon, ob die Vermutung stimmt, hätte diese Quelle als Schriftstück von Casanovas Hand wenig Beweiskraft.

#### *Aufenthalt in Bern:*

- Die Burgerbibliothek Bern besitzt ein Empfehlungsschreiben für Casanova von Bernhard von Muralt (1709–1780) an Albrecht von Haller.<sup>7</sup> Von Muralt schreibt darin, dass Casanova Bern am 19. Juni verlassen habe, nachdem er dort zwei Monate verbracht habe («une couple de mois»). Nach dem Besuch bei Haller werde Casanova auch Voltaire in Genf aufsuchen.

Wenn Casanova am 24.4.1760 noch in Zürich war und nach einem Aufenthalt von zwei Monaten Bern am 19.6.1760 verliess, kann er sich nicht längere Zeit in Solothurn aufgehalten haben. Gustav GUGITZ glaubt deshalb, dass die Solothurner Episode erfunden sei.<sup>8</sup> Er ist generell der Auffassung, dass der grössere Teil der Memoiren Casanovas auf Erfindung beruhe; der Titel seines Buches über Casanova lautet denn auch: *Giacomo Casanova und sein Lebensroman* (Wien, 1921). James RIVES CHILDS hingegen, Verfasser einer wichtigen Biographie Casanovas (*Casanova. Die grosse Biographie*. München, 1977), ist von der faktischen Richtigkeit der Memoiren überzeugt, weil viele Begebenheiten, auch kleine Details, belegt werden konnten. Allerdings seien Casanova oft Fehler in der Chronologie unterlaufen.

Die vorliegenden Dokumente bestätigen zwar Casanovas Aufenthalt in der Schweiz: im April in Zürich; im Juni in Bern, mit einem Besuch bei Haller; später in Lausanne und Genf, mit einem Besuch bei Voltaire. Ein Besuch Casanovas in Solothurn zum beschriebenen Zeitpunkt ist aufgrund dieser Quellen nicht zu belegen.

#### *«Mme \*\*\*» und das Ehepaar Landvogt von Roll in Lugano:*

- Laut Ehebuch der Stadt Solothurn 1731–1819, Staatsarchiv Solothurn, haben Maria Anna Ludovika von Roll (1737–1825) und Urs Viktor Joseph von Roll (1711–1786), am 29. Juli 1760 geheiratet.<sup>9</sup>
- Baron Urs Viktor Joseph von Roll ist von 1768–1770 Landvogt im Tessin.<sup>10</sup>
- Die Begegnung Casanovas mit dem Ehepaar von Roll, 1769 in Lugano, ist belegt durch zwei Briefe, einen des Marquis de Brézé vom 15.11.1769,<sup>11</sup> und einen von Baron von Roll selbst vom 6.2.1770,<sup>12</sup> beide an Casanova gerichtet.
- Das einzige Kind von Ludovika von Roll, Leontius Viktor Joseph Ubald von Roll, wurde am 14.10.1761 geboren.<sup>13</sup>

Casanova hat den Namen der in Solothurn verehrten Frau im Manuskript zuerst mit «de Rol» angegeben, diesen Namen aber wieder durchgestrichen.<sup>14</sup> Schon in Zürich, also im April 1760, hat Casanovas Diener den Namen der Dame herausgefunden und erfahren, dass sie seit

kurzem mit einem älteren Mann verheiratet sei.<sup>15</sup> Casanova nennt den Mann von «Mme \*\*\*» in der Schilderung der Episode in Lugano 1769 «M. de R.». Er erzählt weiter, ihr Kind sei vier Jahre nach seinem Besuch in Solothurn geboren worden.

Man hat aus den ersten der genannten Angaben geschlossen, dass die verehrte «Mme \*\*\*» mit der Frau des Landvogts in Lugano, Maria Anna Ludovika von Roll identisch sei. Dies lässt sich weder belegen noch ausschliessen. Die Daten der Heirat und der Geburt des Kindes sind belegt; sie sprechen entweder dagegen, dass Maria Anna Ludovika von Roll (1737–1825) «Mme \*\*\*» war oder dass Casanova sie in der ersten Jahreshälfte des Jahres 1760 kennen gelernt hat.

Aus Casanovas belegtem Besuch bei Landvogt von Roll und seiner Frau in Lugano lässt sich kein Beweis für seinen Solothurner Aufenthalt im Mai 1760 ableiten. Für die Liebesepisode gilt deshalb: *Se non è vera – è ben trovata!*

#### *Aufführung von Voltaires «Ecoissaise» am Ambassadorshof*

– Das Stück «L'Ecoissaise» von Voltaire wurde am 26. Juli 1760 in Paris uraufgeführt.<sup>16</sup>

Es erscheint fraglich, dass «L'Ecoissaise» in Solothurn schon vorher bekannt war. Ganz unmöglich ist es nicht: Das Stück ist im April 1760 gedruckt erschienen. Botschafter de Chavigny hatte Kontakt mit Voltaire; Voltaire hatte Solothurn mindestens zweimal, 1756 und 1758, besucht.<sup>17</sup>

#### **Schluss**

Das Ergebnis: Es sind keine Belege zu finden, die Casanovas Angaben in den Memoiren sicher bestätigen, aber auch keine, die einen Aufenthalt gänzlich widerlegen. Es ist anzunehmen, dass Casanova Solothurn und den Ambassadorshof besucht hat, vielleicht von Bern aus.

Seit Grellet (1919) sind zum Thema «Casanova in Solothurn» keine Arbeiten aufgrund von Quellenstudien entstanden. Die Suche nach weiteren Quellen, v.a. in französischen Archiven, wäre eine lohnende Aufgabe für Regionalhistoriker, aber nicht nur für diese: Die Aufarbeitung der gesamten Geschichte der französischen Ambassade in Solothurn steht noch aus.

Felix Nussbaumer, Verena Bider

## **Literatur**

Casanova (1993):

Casanova de Seingalt, Jacques ; Lacassin, Francis (Hrsg.): *Histoire de ma vie : suivie de textes inédits*. 3 Bde. Paris : Robert Laffont, cop. 1993

Grellet (1919):

Grellet, Pierre : *Les aventures de Casanova en Suisse*. Lausanne : Editions Spes, 1919

Schmidlin (1914):

Schmidlin, Ludwig Rochus: *Genealogie der Freiherren von Roll*. Solothurn : Buch- und Kunstdruckerei Union, 1914

---

<sup>1</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 299 (= Band 6, Kapitel 4)

<sup>2</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 360 (= Band 6, Kapitel 7)

<sup>3</sup>Casanova (1993), Bd. 3, S. 737 ff. (= Band 11, Kapitel 6–7)

<sup>4</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 291, Anmerkung 1

<sup>5</sup>ein Gedicht über Pierre Joseph Cambon, Finanzfachmann, ab 1791 Deputierter in der französischen Nationalversammlung

<sup>6</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 348–349, Anmerkung 1

<sup>7</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 360–361, in Anmerkung 2 ist der Brief in vollständig abgedruckt

<sup>8</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 953–954, Répertoire-Artikel *Roll, Marie-Anne-Louise*

<sup>9</sup>Vgl. auch Schmidlin (1914), S. 157 (Maria Anna Ludovika von Roll), S. 198–199 (Urs Viktor Joseph von Roll). Grellet (1919), S. 51, zweifelt die Korrektheit des Datums an, tut dies aber ohne stichhaltige Begründung. Die Eintragung im Ehebuch ist eindeutig.

<sup>10</sup>Schmidlin (1914), S. 199

<sup>11</sup>Casanova (1993), Bd. 3, S. 743–744, Anmerkung 1, und Bd. 2, S. 954, Répertoire-Artikel *Roll, Marie-Anne-Louise*

<sup>12</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 954, Répertoire-Artikel *Roll, Marie-Anne-Louise*, und, etwas ausführlicher zitiert, in Grellet (1919), S. 50

<sup>13</sup>Schmidlin (1914), S. 199

<sup>14</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 305, Anmerkung 1

<sup>15</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 305 (= Band 6, Kapitel 4). Anmerkung 2 nennt es eine «erreur pardonnable», dass sie in Wahrheit noch nicht verheiratet war, da sie ledig auch von Roll geheissen habe; da aber auch der Ehemann von Frau \*\*\* in Casanovas Erzählung eine prominente Rolle einnimmt, kann man wohl nicht einen einfachen Irrtum annehmen.

<sup>16</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 312, Anmerkung 2

<sup>17</sup>Casanova (1993), Bd. 2, S. 319–320, Anmerkung 5